

Bloß ganz kurz

„Das Abitur muss schwerer werden“ - ein spannender Satz aus dem Munde des Vorsitzenden des Deutschen Lehrerverbandes. Es könne schließlich nicht angehen, dass die Noten immer besser würden. Wenn ein Drittel des Jahrgangs eine Eins vor dem Komma habe, dann könne etwas nicht stimmen. Dass das politisch so gewollt ist und das System entsprechend gestrickt wurde, übersieht der Funktionär geflissentlich. Schließlich saß der PISA-Schock tief und es musste ja alles besser werden. Wurden die schriftlichen und die mündlichen Noten im alten G9 noch im Verhältnis 2:1 verrechnet, stehen sie heute gleichwertig nebeneinander. Die Durchschnittsnoten im P-Seminar liegen deutlich unter 2,00. Und wer kann es den Schülern verdenken, dass sie von der Möglichkeit Gebrauch machen, im Kolloquium lieber ein berechenbares sog. „weiches“ Fach zu wählen als sich durch lernintensive Aufgaben in den Naturwissenschaften zu quälen? Aber: Heute müssen die Schüler durch fünf Prüfungen, früher nur durch vier. Und wenn das Abitur tatsächlich so billig ist, wie kommt es dann, dass am Ende der 11. Klasse regelmäßig ein nicht unerheblicher Prozentsatz der Schüler wegen massiver Unterpunktungen die Klasse wiederholen muss?

Berlin, Berlin - wir fahren nach Berlin



Nicht nur Profifußballer fahren gerne in die Hauptstadt zum Finale. Auch Sportlerinnen und Sportlern des Gymnasiums Wertingen zieht es dorthin.. Nach der äußerst erfolgreichen Tischtennismannschaft der vergangenen Jahre, haben nun die Wertinger Mädchen beschlossen, an die sportlichen Erfolge anzuknüpfen und sich den bayerischen Meistertitel im Geräteturnen in der Wettkampfklasse III/1 der Jahrgänge 2003-2006 gesichert.

Als Siegerinnen im Bezirksfinale hatten sich die Mädchen für das Landesfinale in Veitshöchheim qualifiziert. Bei dem versammelten hohen turnerischen Niveau ließ sich die Wertinger Riege zu dem Satz hinreißen: „Da können wir ja gleich wieder fahren.“ Zum Glück - oder besser aufgrund

der hohen turnerischen Fähigkeiten und der mannschaftlichen Geschlossenheit, kam es aber anders. Schon zur Halbzeit (nach zwei Gerätewertungen) konnten die Mädchen den Vorsprung auf die ebenfalls sehr starken, aber mannschaftlich nicht so ausgeglichenen Turnerinnen aus Coburg schon auf 3 Punkte anwachsen lassen und bauten diesen kontinuierlich aus. Am Ende wurden die Wertinger Mädchen, die allesamt in Buttenwiesen turnerisch hervorragend ausgebildet werden, mit deutlichem Vorsprung Bayerischer Meister und vertreten nun mit Sarah Hirnich, Franziska Kehl, Tanja Kehl, Sabrina Schlicker und Sarah Wech sowie ihrem Betreuer Reinhard Klemm die bayerischen Schulen Ende April in Berlin.

Oberstufe bittet zum „Konzert“



Jedes Jahr aufs Neue gelingt es unseren Musiklehrern, die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zu einem eigenen Konzert zu motivieren (Die Aussicht auf gute Noten mag dabei helfen). In verschiedensten Ensembles vom eigens gegründeten Klarinetten-

quartett bis zum mehrstimmigen Chor unterhalten die Jugendlichen eine gute Stunde lang ihr Publikum. Und immer wieder findet sich ein besonders Begabter, der Stücke selbst schreibt oder arrangiert - so wie auch in diesem Frühjahr.

Nunc est legendum



Nicht auf Latein, sondern auf Deutsch geschrieben wurde das Buch der XI. Legion, d.h. des P-Seminars von Frau Wohrab. Gemeinsam mit Schülern aus Königsbrunn entstand „Maledictio“, die Geschichte eines römischen Legionärs, der im 21. Jahrhundert landet. Professionell begleitet wurde die Aktion von Carola Kupfer. Unterstützung kam u.a. vom Schulverein des Gymnasiums. Das Buch ist im Handel erhältlich.

Erfindungsreichtum zahlt sich doppelt aus



Die Teilnahme am Europäischen Wettbewerb der VR-Bank gehört zum festen Programm im Kunstunterricht. In diesem Jahr wurden Arbeiten zum Thema „Erfindungen verändern unser Leben“. Schon ziemlich krass, was sich unsere Unterstufenschüler da haben einfallen lassen: Raketenschuhe! Selbst übersetzende Kugelschreiber! Geehrt wurden die regionalen Sieger von Herrn Hörmann, die Besten hoffen nun auf Preise auf Landes- oder gar Bundesebene.

Die Jahrgangsbesten zur Belohnung nach Berlin



Die ganze Politikprominenz war gekommen: Frau Merkel, Herr Seehofer, Frau Nahles, Frau von der Leyen, Herr Hofreiter und all die anderen. Kein Wunder, denn SchülerInnen der elften Klasse des Gymnasiums Werdingen besuchten den Bundestag. Da wurde viel geboten: Finanzminister Olaf Scholz stellte sein Konzept für die nächsten Jahre vor. Einige Volksvertreter hörten schweigend zu, wiederum andere schauten recht ablehnend. SPD- und CDU/CSU-Vertreter applaudierten bei Gelegenheit und die AfD-Angehörigen hielten sich mit üblen Schmährufen nicht zurück. Das Klima im Bundestag habe sich verändert, seit die rechte Partei dort eingezogen ist, so MdB Dr. Ulrich Lange, der die Gruppe der Jahrgangsbesten nach Berlin eingeladen hatte. Im Anschluss an die Bundestagsdebatte beantwortete er die vielen Fragen der Jugendlichen. Diese bezogen sich

selbstverständlich nicht nur auf das Verhalten der AfD. Es ging zudem um die Koalitionsverhandlungen, um die Flüchtlingsthematik, um Europa und um das Verhältnis zur USA. Außerdem stellte Dr. Lange seine konkreten Aufgaben vor und beschrieb den Alltag eines Abgeordneten. Dabei gab er auch so manche Anekdote preis. Gemeinsam mit den Lehrkräften Barbara Meyer und Daniel Schär erkundeten die Schüler in der Woche vor den Osterferien die Hauptstadt. Bei einer Stadtführung erfuhr die Gruppe, warum Berlin Hauptstadt ist und nicht etwa Tangermünde. Die kleine Hansestadt hatte sich nämlich im 15. Jahrhundert geweigert, dem Kurfürsten Biersteuer zu bezahlen. So verlegte der Adelige seine Residenz, das spätere Stadtschloss, ins weniger renitente Cölln-Berlin und legte damit den Grundstein der heutigen Hauptstadt.

Außerdem widmete sich die Gruppe der jüdischen Geschichte. Dazu gehörte der Besuch des Denkmals für die ermordeten Juden in Europa sowie der Besuch des Jüdischen Museums Berlin. Eine Führung zur Geschichte Jerusalems im 20. Jahrhundert zeigte die Wurzeln vieler heutige Konflikte auf. Eindrucksvoll war der Besuch der Gedenkstätte „Berliner Mauer“ an der Bernauer Straße, da hier die Mauer direkt vor den Eingangstüren der Wohnhäuser verlief. Dazu passte, dass die Lehrkräfte sozusagen als Zeitzeugen von diversen Besuchen und damit verbundenen Grenzübergängen berichten konnten. Eine Führung durch das ehemalige Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen ergänzte diesen Tag. Dort erzählte die Historikerin Birgit Hillmer eindrucksvoll einige Lebensgeschichten der ehemaligen Insassen. Etwa von ihrem Freund, der inhaftiert wurde, weil er gerne Bücher von George Orwell las. Oder von ihrer Freundin, die gerne verreist wäre, aber allein des Wunsches wegen in Einzelhaft landete. Das ging den Schülern dann doch recht nahe, weil es ja für sie Selbstverständlichkeiten sind. „Demokratieverseucht“ seien die Jugendlichen, so Hillmer, „und das im besten Sinne“. Dessen sollten sie sich stets bewusst sein und dafür eintreten. Dem schloss sich inhaltlich MdB Dr. Lange an, denn er appellierte abschließend an die Jugendlichen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, sodass die Mitglieder des Bundestags tatsächlich die Meinungsvielfalt der Bevölkerung vertreten.